

GEMEINDE TENTLINGEN

**Protokoll der 1. Gemeindeversammlung vom Montag, 19. Mai 2025,
20:00 bis 22:30 Uhr im Saal des Restaurants Sternen Tentlingen**

Anwesend:	66 3	Stimmberechtigte Personen nicht stimmberechtigte Personen: Finanz- verwalter Matthias Thürler, Auszubildende Tiffany Jost und die Pressevertreterin
	Pressevertreterin	Karin Bovigny-Ackermann, wir Freiburg (früher Freiburger Nachrichten)
Vorsitz:	Irene Monika Reidy	Gemeindepräsidentin
Entschuldigt:		einige, werden nicht namentlich erwähnt
Protokoll:	Jérôme Gugler	Gemeindeschreiber
Publikation:		- Mitteilungsblatt der Gemeinde Nr. 1 vom Mai 2025, ab dem 07.05.2025 bei der Bevölkerung - Homepage und Schaukasten der Gemeinde ab dem 30.04.2025 - Amtsblatt Nr. 17 vom 26.04.2025
Stimmenzähler und Stimmen- zählerinnen:		Tiffany Jost, Aurelia Zbinden, Marc Staub und Erwin Buchs
Bemerkungen:	Traktandum 3:	Prisca Morschett (Bauverwalterin) verlässt den Saal vor der Diskussion.
	Traktandum 5:	Die Eigentümer der Strasse Beuchmatta verlassen den Saal.

Die Gemeindepräsidentin Irene Monika Reidy eröffnet die 1. ordentliche Gemeindeversammlung vom Jahr 2025 um 20.00 Uhr im Saal des Heims Linde. Sie heisst die 66 Stimmberechtigten und 3 Gäste herzlich willkommen. Sie bedankt sich bei den beiden Berichterstatterin der Freiburger Nachrichten.

Gegen die Traktandenliste werden keine Einwände erhoben.

Die Versammlung gilt als beschlussfähig.

Traktanden

- | | |
|--|-----------------------|
| 1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 12. Dezember 2024 | Genehmigung |
| 2. Rechnungsablage 2024 | |
| 2.1. Erfolgsrechnung | Genehmigung |
| 2.2. Investitionsrechnung | Genehmigung |
| 2.3. Bilanz | Genehmigung |
| 2.4. Bericht der Revisionsstelle | |
| 3. Allgemeine Verwaltung; Schaffung eines 15% Pensums | Genehmigung |
| 4. Gemeindestrassen: Sanierung Dorfstrasse; Planungskredit | Kreditbegehren |
| Strassendienst; Anschaffung Salzsilo
(Geschäft in der Kompetenz des Gemeinderates) | informell |
| 5. Gemeindestrassen; Übernahme Strasse Buechmatta
inklusive der Kanalisation ins Gemeindeeigentum | Genehmigung |
| 6. Gesundheitsversorgung Sensebezirk: Beschlüsse betreffend Projekt
„eine gemeinsame Trägerschaft für Pflegeheime und Spitex“ | Genehmigung |
| 7. Verschiedenes | |

Traktanda 1: Protokoll der Gemeindeversammlung vom 12. Dezember 2024**Ausgangslage**

Das Protokoll der GV vom 12. Dezember 2024 liegt zur Genehmigung vor. Der Entwurf des Protokolls wurde am 30.01.2025 auf der Homepage der Gemeinde veröffentlicht.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung dem Protokoll vom 12. Dezember 2024 zuzustimmen.

Diskussion

Die Gemeindepräsidentin teilt als Erklärung zu einer Frage der Gemeindeversammlung vom 12.12.2025 mit, dass im neuen Hundereglement die Bussen vermerkt sind.

Beschluss

JA: 63

Nein: 0

Traktanda 2: Rechnungsablage 2024

Ausgangslage

Die Erfolgsrechnung 2024 schliesst mit einem Defizit von CHF 7'717.50 ab. Dies nach Abschreibungen von CHF 255'872.70 (Allgemeiner Haushalt). Budgetiert war ein Defizit von CHF 640'000.00. Durch den Mehraufwand reduziert sich das Eigenkapital auf CHF 6'530'031.45.

Die Nettoinvestitionen belaufen sich auf CHF 734'534.12, budgetiert waren CHF 8'751'534.00. Die grosse Differenz zum Budget ist auf Projekte zurückzuführen, die budgetiert waren, aber noch nicht realisiert werden konnten.

Das genaue Zahlenmaterial können Sie aus den Seiten 2-33 entnehmen.

Der Gemeinderat seinerseits hat die Jahresrechnung 2024 am 24. März 2025 geprüft und genehmigt.

Die Revisionsstelle hat die Rechnung 2024 zwischen dem 27. – 28. März 2025 geprüft. Der Revisionsbericht befindet sich auf Seite 34 – 36.

Der Finanzkommission wurde die Jahresrechnung am 23. April 2025 präsentiert.

Diskussion

Gemeinderat Gerhard Liechti stellt die Abschlusszahlen der Gemeinde Tentlingen anhand der Abschlüsse diverser anderer Sensler Gemeinden vor. Die meisten Gemeinden weisen ein deutlich positiveres Resultat aus. Dies ist ein einmaliger Effekt, weil die Steuerbehörden viele alte Dossier aufgearbeitet haben. Er geht die Erfolgsrechnung durch.

Antje Burri: Der GR hat ja Arbeitsverträge. Wird der Lohn versteuert? **Gerhard Liechti:** Ja, hoffentlich. **Finanzverwalter:** Er macht einen Lohnausweis für alle GR und Kommissionsmitglieder, dieser geht nebst der Person auch direkt an die Steuerverwaltung.

Beat Stauffer fragt, warum die Forstwirtschaft im Minus ist. **Vizegemeindepräsident Ernst Zbinden:** Das Holz war von schlechter Qualität. **Beat Stauffer** fragt, was es mit den Subventionen auf sich hat. **Ernst Zbinden** antwortet, dass dies Einnahmen vom Kanton sind, da dieser bei uns Kurse zu Waldarbeiten durchgeführt hat. Dies wurde aber leider noch nicht ausbezahlt.

Gerhard Liechti präsentiert die Investitionen:

- Bei der Sanierung des Bubenschulhauses geht es vorwärts.
- Die Sanierung der Spittelstrasse Los 1 wird bald abgeschlossen.
- Anschaffung Salzsilo für den Winterdienst
- Bei der Quellensanierung und dem Neubau Pumpwerk Spitz geht es auch langsam voran.
- Trinkwasser Netzsanierung Marly und Vorderried Los 1: Hier werden die Abrechnungen heute Abend noch präsentiert.

Zur Präsentation der Bilanz gibt es vorab die Erklärung zwischen Finanzvermögen, welches man veräussern könnte und dem Verwaltungsvermögen, mit dem man nicht arbeiten und dass man nicht verkaufen kann wie z.B. ein Schulhaus oder Strassen.

Bernhard Jenny: Wieviel hat man damals für das Restaurant Sternen bezahlt? **Gerhard Liechti:** Für CHF 1'800'000.00.

Weiter präsentiert **Gerhard Liechti** eine Tabelle, wo man sieht, dass jeweils beschlossene Investitionen an der Gemeindeversammlung zum Teil sehr lange Auswirkungen haben, da diese über viele Jahre abgeschrieben werden müssen. Diese Tabelle beinhaltet aber noch keine allfälligen Mehrausgaben wie z.B. das Schwimmbad Plaffeien. Man kann sagen, dass wir die Steuererhöhung dringend gebraucht haben. Sonst wären wir Konkurs.

Nachdem keine weiteren Fragen gestellt werden, äussert sich **Gerhard Liechti** weiter, dass seine Arbeit im Gemeinderat seit einigen Monaten unter Beobachtung stehe. Ebenfalls sei eine Untersuchung mit einem Verfahren gegen seine Person im Gespräch. Er weiss nicht, ob er etwas falsch gemacht hat. Sollte es Verfehlungen als Finanzminister geben, werden die Konsequenzen ziehen und sein Mandat abgeben. Es ist absolut nicht lustig.

Gemeindepräsidentin Irene Monika Reidy: Es stimmt, im Gemeinderat herrscht eine angespannte Lage. Gerhard Liechti ist nicht wegen den Finanzen unter Aufsicht und auch nicht unter Beobachtung. Es ist im Gemeinderat für alle schwierig und noch nicht abgeschlossen. Er ist nicht der Einzige, der so empfindet.

Finanzkommission

Präsident der Finanzkommission Gabriel Lauper ist schockiert über die Aussagen von Gemeinderat Gerhard Liechti. Von Seite der Finanzkommission weiss man von nichts.

Die Revision wurde wie letztes Jahr durch die CORE Revision AG durchgeführt. Gemäss deren Bericht zur Jahresrechnung vom 03.04.2025 (siehe Mitteilungsblatt) wird empfohlen, die Jahresrechnung 2024 zu genehmigen. Die Finanzkommission schliesst sich dem an und empfiehlt der Gemeindeversammlung die Jahresrechnung mit einer Bilanzsumme von CHF 16'556'077.56 und einem Aufwandüberschuss von CHF 7'717.50 sowie Nettoinvestitionen von CHF 734'534.12 zu genehmigen.

Antrag des Gemeinderates

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung die Annahme der Jahresrechnung 2024.

2.1 Genehmigung der Erfolgsrechnung 2024 mit einem Aufwandüberschuss von CHF 7'717.50

2.2 Genehmigung der Investitionsrechnung 2024 mit Nettoinvestitionen von CHF 734'534.12

2.3 Genehmigung der Bilanz 2024 mit einer Summe von CHF 16'556'077.56

Beschluss

JA: 65

Nein: 0

Traktanda 3: Allgemeine Verwaltung: Schaffung eines 15% Pensums

Ausgangslage

Nachdem der Aufwand für die Bauverwaltung in den Jahren 2014 – 2017 ca. 7% Stellenprozent betrug, steigerte er sich in den Folgejahren aufgrund der immer grösseren Komplexität weiter und hat sich in den letzten beiden Jahren bei ca. 25% Stellenprozent stabilisiert.

Seit November 2024 übernimmt unsere Bauverwalterin, Prisca Morschett, vermehrt auch Arbeiten in der allgemeinen Verwaltung. Der Gemeinderat hat im März 2025 nun entschieden, ein neues 15% Penum in der allgemeinen Verwaltung zu schaffen. Dieses zusätzliche Penum ermöglicht es dem Gemeinderat, in Zukunft Alltagsarbeiten an die Verwaltung abzugeben und sich mehr auf strategische Aufgaben zu konzentrieren. Da Frau Morschett unsere Abläufe in der Verwaltung zum Teil schon kennt und sich zudem bereit erklärt hat dieses zusätzliche Penum zu übernehmen, haben wir nun eine Win-Win Situation und es handelt sich hier um eine Aufstockung des Arbeitspensums.

Gleichzeitig wird das 25% Penum der Bauverwaltung, welche bis jetzt im Stundenlohn abgerechnet wurde, in eine Festanstellung umgewandelt. Dies hat zur Folge, dass Frau Morschett bei Annahme des Antrages durch die Gemeindeversammlung in Zukunft mit einem 40% Penum bei der Gemeinde Tentlingen angestellt würde.

Kosten

Die finanziellen Konsequenzen für Lohn, Sozialabgaben und Pensionskasse, betragen CHF 180'000.00 für die nächsten 10 Jahre. Gemäss Finanzreglement der Gemeinde Tentlingen, Artikel 6 Ziffer 2, ist die Gemeindeversammlung zuständig, neue wiederkehrende Ausgaben in der kumulierten Höhe von über CHF 100'000.00, über die gesamte Laufzeit, zu beschliessen. Kann die gesamte Laufzeit nicht bestimmt werden, gilt eine Zeitspanne von 10 Jahren.

Antrag des Gemeinderates

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, der Schaffung eines 15%-Pensums für die allgemeine Verwaltung zuzustimmen.

Prisca Morschett (Bauverwalterin der Gemeinde) verlässt den Saal vor der Diskussion.

Diskussion

Die Gemeindepräsidentin teilt mit, dass die Verwaltungsangestellte Aurelia Zbinden momentan in einem befristeten (bis Ende Juli 2025) Arbeitsverhältnis von 40% arbeitet. Als Ersatz soll das Pensum der Bauverwalterin um eben die 15% erhöht werden.

Roland Böhlen findet die CHF 180'000.00 in 10 Jahren als viel und fragt, ob dies realistisch sei.

Antje Burri hat die gleichen Bedenken. Sie hatte früher immer Anstellungen auf Basis der Gehaltsskalen des Kantons gemacht. Sie findet den Lohn als Verwaltungsangestellte nicht gerechtfertigt. Wie kann man Steuererhöhungen erklären und dann solche Löhne zahlen? Sie findet das nicht korrekt. **Die Gemeindepräsidentin** antwortet, dass es hier nur um 15% Pensumserhöhung geht.

Chiara Asquini fragt, ob die Stelle wie gesetzlich vorgeschrieben öffentlich ausgeschrieben wurde. Es gibt eine Meldepflicht seit dem Jahr 2018, dass man Pensen über 8% ausschreiben muss. **Die Gemeindepräsidentin** teilt mit, dass sie das gerne so aufnimmt.

Willy Riedo: Es geht gar nicht um das 15% Pensum und die Verbindung mit der Bauverwalterin. Es ist nicht richtig jetzt eine Diskussion, um den Lohn von Prisca Morschett zu debattieren. Das ist absolut falsch. Prisca müsste gar nicht in den Ausstand treten. Der 15%-Pensum-Abstimmung soll man zustimmen.

Chiara Asquini: Dann ist das Traktandum falsch geschrieben. Die Gemeindepräsidentin dankt für den Hinweis.

Adrian Roth: Wir stimmen einfach nur über die Kosten ab.

Peter Neuhaus: Wieviel sparen wir mit der Person, die aufhört ein? **Die Gemeindepräsidentin** teilt mit, dass diese für zwei Jahre temporär angestellt war. **Der Finanzverwalter** teilt mit, dass man ein Verwaltungsgebührenreglement macht und man dann gewisse Arbeiten der Bauverwaltung weiter verrechnen kann.

Adrian Roth: Dann muss man den Antrag ändern in 15% Pensum ohne Betrag.

Gemeinderat Gerhard Liechti: Nach unserem Finanzreglement müssen wir mit dem Betrag an die Gemeindeversammlung gelangen. Wir müssen über die CHF 180'000.00 abstimmen. Dies ist aber nicht auf eine Person bezogen. Da wir nicht wissen, wie lange wir dieses Pensum brauchen, müssen wir von 10 Jahren ausgehen.

Gabriel Lauper: Es geht ja hier nicht um einen Arbeitsvertrag.

Willy Riedo: Wir stimmen auf 10 Jahre ab, ob wir dies dann brauchen oder nicht, bestimmt der Gemeinderat. Die Gemeindeversammlung bestimmt nur über das 15% Pensum.

Bruno Grünenfelder: Muss dies so ausgeschrieben werden?

Roland Böhlen: Wir müssen eine ganz klare Weisung haben. Die Gemeindepräsidentin teilt mit, dass der Antrag klar ist, ein 15% Pensum mit einem Betrag für 10 Jahre.

Gemeinderat Gerhard Liechti: Die heutige 25%-Anstellung der Bauverwalterin würde neu in ein 40% Pensum umgewandelt. Zahlenmässig ist das genau gleich.

Robert Göx: Hat man damals bei der Anstellung der Bauverwalterin auch die Gemeindeversammlung gefragt? Das ist doch eine budgetmässige Sache? Dass wir hier in einer Weise über Person diskutieren, ist unangebracht. Ist es wirklich nötig oder ist es nicht einfach in der Kompetenz des Gemeinderates? Dass ein solches Mikromanagement an der Gemeindeversammlung ist, ist missplaced und die Diskussion ist peinlich und unangenehm. Zur Qualifikation der Bauverwalterin Prisca Morschett ist zu sagen, dass sie eine ausgebildete Architektin ist. Das muss man anders angucken.

Gemeinderat Gerhard Liechti: Vor 10 Jahren, als wir Prisca angestellt haben, lag dies in der Kompetenz des Gemeinderates. Aber mit dem neuen Finanzreglement seit dieser Legislatur müssen zukünftige Ausgaben, wo man nicht weiss wie lange diese dauern und den Betrag von CHF 100'000.00 in 10 Jahren übersteigen können, an die Gemeindeversammlung gelangen. Vor ca. 3 Jahren, als wir eine Anstellung im Strassendienst von 40% beantragt haben, hat niemand etwas gesagt. Jetzt kommen wir mit dem gleichen Antrag ohne etwas Neues. Die Diskussion geht in die falsche Richtung. Wir sollten dem zustimmen und der Gemeinderat klärt ab, ob die Stelle ausgeschrieben werden muss oder nicht.

Die Gemeindepräsidentin: Wir schauen das an. Aber wir möchten trotzdem gerne über den Antrag so abstimmen.

Antje Burri: Der Lohn ist zu hoch und entspricht einer Direktionssekretärin.

Die Gemeindepräsidentin: Sie ist eine Verwaltungsangestellte mit besonderen Fähigkeiten. Der Lohn ist nach Skala vom Staat 18/11 korrekt.

Finanzkommission

Die Finanzkommission hat den Antrag zur Schaffung eines 15% Pensums für die allgemeine Verwaltung geprüft. Die CHF 18'000.00/Jahr über die nächsten 10 Jahre sind aus Sicht Finanzkommission für die Gemeinde tragbar.

Dem Antrag kann aus Sicht Finanzkommission zugestimmt werden.

Beschluss

JA: 53

NEIN: 7

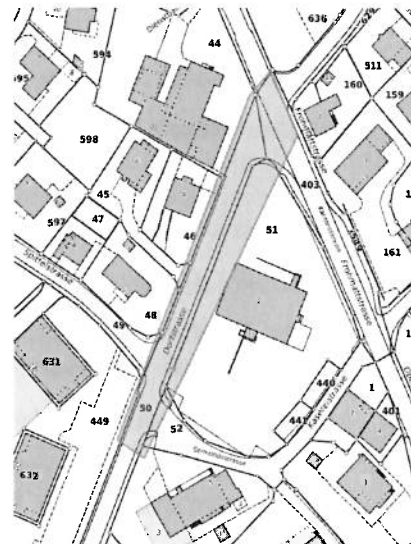
Traktanda 4: Gemeindestrassen; Sanierung Dorfstrasse; Planungskredit

Ausgangslage

Die Gemeinde Tentlingen plant, im Zusammenhang mit einer möglichen Umsetzung eines Projektes auf dem Sternareal, die Sanierung der Dorfstrasse zwischen den Einfahrten Käserei- und Frohmattstrasse.

Folgende Punkte werden bei der Planung miteinbezogen: Zustand des Belages, der Tragschichten, des Banketts und Grenzabstände der Strasse, Neudimensionierung des neuen GEP-Entwässerungskanal; Behebung des Überschwemmungsrisikos der Liegenschaft Nr. 44; Entschärfung der fehlenden Bodenfreiheit der TPF-Busse in der Einfahrt Frohmattstrasse; Anschlüsse der neuen Bauten auf Art. 51; Zusammenschluss der Wasserleitung zu einem Ring Richtung Sonnhalde.

Um die nötigen Untersuchungen und Analysen durchführen zu können, wird der Gemeinderat ein Ingenieurbüro mit den Planungsarbeiten beauftragen.



Kostenzusammenstellung

Anteil Gemeindestrassen	CHF 25'000.00
Anteil Wasserversorgung Giffers-Tentlingen (exkl. MWST)	CHF 12'000.00
Anteil Abwasserbeseitigung (exkl. MWST)	CHF 23'000.00
Gesamtkosten	CHF 60'000.00 =====

Finanzierung und Folgekosten

Die Finanzierung erfolgt durch Laufende Gelder. Die Folgekosten werden erst bei der Realisierung des Projektes relevant.

Diskussion

Roland Böhlen: Wenn das gemacht werden sollte, soll man auch gleich einen Spiegel bei der Ausfahrt der Sonnmattstrasse anbringen, da man bei der Ausfahrt nicht gut sehen kann, ob jemand kommt. **Gemeinderat Ernst Zbinden:** Das haben wir schon mehrmals abgeklärt. Der Kanton ist dagegen, Spiegel aufzustellen. Dies werde nur in absoluten Ausnahmefällen bewilligt.

Irène Oberson: Die Ein- und Ausfahrt auf die Frohmattstrasse ist gefährlich. Darum sollte ein Kreisel gebaut werden. Die Leute fahren einfach raus, ohne zu schauen. **Bruno Grünenfelder:** Ist der Kanton gegen Kreisel? **Ernst Zbinden:** Nein, aber wir haben momentan keine Möglichkeit wegen dem Platzbedarf.

Tamari Waeber: Kann die Gemeinde den Antrag beim Kanton stellen? **Ernst Zbinden:** Wir können das aufnehmen. Wir haben auch schon probiert die Dorfstrasse für Lastwagen zu sperren. Auch das wurde vom Kanton abgelehnt. Zudem hat die Bauverwalterin einen Kreisel geprüft. Leider ist der benötigte Platz zu klein.

Roman Aeby: Ein Spiegel wurde vom Kanton abgelehnt. Mit welcher Begründung? **Ernst Zbinden:** Der Kanton sagt, es sei gefährlicher mit Spiegel. Dies weil diese einfrieren und das Bild verfälschen können. Dadurch könnte es Unfälle geben. **Roman Aeby:** Man kann die Spiegel auch beheizen, aber es muss immer zuerst etwas passieren.

Mathilde Delley: Wenn nicht genug Platz ist, kann man bei der Erneuerung des Sternenareals vielleicht ein Stück Land abtrennen. Sie fragt zum Planungskredit, ob es auch geplant sei, den anderen Teil der Dorfstrasse in Richtung Kreisel zu sanieren. Falls ja, macht man die Planung für alles? **Ernst Zbinden:** Wenn das Sternenareal bebaut, wird mit einem Coop, muss dieser auch beliefert werden. Darum machen wir zuerst den ersten Teil. **Mathilde Delley:** Die Planung kann man doch zusammen machen? **Ernst Zbinden:** Das bringt nichts. Es geht noch Jahre, bis der zweite Teil gemacht wird.

Finanzkommission

Die Finanzkommission hat den Planungskredit über gesamthaft CHF 60'000.00 geprüft. Die Finanzierung erfolgt über Laufende Gelder. Die Folgekosten werden erst bei der Realisierung des Projektes relevant. Die Finanzkommission empfiehlt der Gemeindeversammlung dem Kreditbegehren für den Planungskredit zuzustimmen.

Antrag des Gemeinderates

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung die Annahme dieses Kreditbegehrens.

Beschluss

JA: 63

NEIN: 2

Informell: Gemeindestrassen; Kauf eines Salzsilos; Kreditbegehren in der Kompetenz des Gemeinderates

Ausgangslage

Zurzeit wird das Streusalz für den Winterdienst in 25kg-Säcken gelagert und sackweise in die Salzstreuer verladen. Dies bedeutet einen hohen logistischen Aufwand für das Werkhofpersonal. Um die Effizienz zu steigern und langfristig Kosten einzusparen (Loses Streusalz ist günstiger als Sackware.), soll ein Silo angeschafft und auf dem Werkhofareal installiert werden. Vorgesehen ist ein langlebiges Holzsilos mit einem Volumen von 40m³, welches speziell für den Einsatz als Streusalzsilos konzipiert ist.

Kostenzusammenstellung

Kauf Silo inkl. Ausstattung und Fundamente	CHF 55'000.00
Bewilligung, Anpassungsarbeiten Platz	CHF 5'000.00
Total	CHF 60'000.00

Finanzierung und Folgekosten

Die Gesamtkosten werden unter Berücksichtigung des Finanzierungsschlüssels (zivilrechtliche Bevölkerung Stand 31.12.2023) wie folgt verteilt.

Gesamtkosten	CHF 60'000.00
Anteil Gemeinde Giffers (1684 Einwohner)	CHF 33'200.00
Anteil Gemeinde Tentlingen (1358 Einwohner)	CHF 26'800.00

Die Finanzierung erfolgt durch Laufende Gelder oder durch die Aufnahme eines Kredits. Die Amortisationsdauer beträgt nach HRM2 20 Jahre (also 5%). Im Falle einer Kreditaufnahme betragen die Folgekosten gemäss nachstehender Tabelle im ersten Folgejahr CHF 1'876.00.

Zinskosten (Annahme 2%)	CHF 536.00
Amortisation (5%)	CHF 1'340.00
Total	CHF 1'876.00

Der Anteil der Gemeinde Tentlingen liegt gemäss Finanzreglement unter der Aktivierungsgrenze von CHF 30'000.00. Das Kreditbegehren fällt somit in die Kompetenz des Gemeinderates, welcher dieses genehmigt hat.

Diskussion

Gemeinderat Ernst Zbinden teilt dazu mit, dass dies ein grosser Betrag ist, aber man kommt langfristig durch Einsparungen beim Salz günstiger davon. Er rechnet mit einer Amortisation des Kaufpreises binnen ca. 8 – 9 Jahren. Zudem sind die beiden Arbeiter beim Strassendienst schon älter und müssen so nicht mehr die schweren 25 kg Säcke schleppen.

Roman Aeby: Wo auf dem Werkhof soll es gebaut werden? **Ernst Zbinden:** Neben dem Feuerwehrmagazin.

Traktanda 5: Gemeindestrassen; Übernahme der Strasse Buechmatta inklusive der Kanalisation ins Gemeindееigentum

Ausgangslage

Die Grundeigentümer gelangten an den Gemeinderat mit dem Antrag zur Übernahme der Quartierstrasse Buechmatta (Artikel 579) ins Gemeindееigentum. Bis anhin handelt es sich um eine Privatstrasse in öffentlicher Nutzung. Die Eigentümerschaft einer Privatstrasse in öffentlicher Nutzung hat Anspruch darauf, dass diese von der Gemeinde unentgeltlich in deren Eigentum übernommen wird, sofern sie die Übertragungskosten übernimmt und die Strasse mit der Kanalisation den technischen Anforderungen entspricht (Art. 34 MobG). Die Strasse wird damit zur Gemeindestrasse. Bereits im Jahr 2006 wurde im Rahmen der Quartiersgestaltung eine allfällige Übernahme vom damaligen Gemeinderat zugesagt. Gemäss dem Finanzreglement der Gemeinde hat der Gemeinderat nur die Kompetenz zum Erwerb bis maximal 1'000 m². Aus diesem Grund wird der Antrag hiermit noch formell gemacht. Mit der Übernahme der Quartierstrasse wird ebenfalls die dazugehörige Strassenentwässerung beziehungsweise Meteorwasserleitung und Kanalisation durch die Gemeinde übernommen. Die vom Gemeinderat gestellten Forderungen im Zusammenhang mit dieser allfälligen Strassenübernahme wurden von der Eigentümerschaft ausgeführt und vom Gemeinderat überprüft. Sämtliche Leitungen wurden gespült und mittels Kamera kontrolliert.



Die Übernahme findet unter Vorbehalt statt, dass bei Annahme durch die Gemeindeversammlung im Nachgang die Eigentümerschaft dem Verbal des formellen Übertrags der Strasse an die Gemeinde Tentlingen unterzeichnet. Ohne Zustimmung aller EigentümerInnen, kann die Strasse nicht an die Gemeinde übertragen werden. Der Übertrag erfolgt ohne Übernahmekosten für die Gemeinde.

Bemerkung

Vor der Diskussion fragt **Marc Staub**, ob nur die Eigentümer der Buechmatta raus müssen? **Gemeinderat Ernst Zbinden**: Ja, nur die Eigentümer. Unser Finanzreglement der Gemeinde schreibt vor, dass wenn wir über Landgeschäfte grösser als 1'000 m² beschliessen, (was hier der Fall ist), dies der Gemeindeversammlung vorgelegt werden muss. Kommt die Übernahme heute Abend zustande, müssen im Nachgang (mit einem Geometer z.B. Geoplaning Tapers) anhand eines Verbals schriftlich bestätigen, die Strassen unentgeltlich der Gemeinde abzugeben.

Bernhard Jenny: Wie bereits gesagt wurde, hat der Gemeinderat der Übernahme mit allem inklusive der Kanalisation bereits im Jahr 2006 schriftlich bestätigt. Darum sieht er nicht ein, warum dies abgelehnt werden sollte.

Die Eigentümer der Strasse Buechmatta verlassen den Saal vor der Diskussion.

Diskussion

Gemeinderat Gerhard Liechti: Als allgemeine Erklärung (jetzt nicht zur Übernahme der Strasse Buechmatta) zur Stimmenzählung an der Gemeindeversammlung teilt er Erwin Buchs mit, dass nach dem Gesetz über die Gemeinden nur noch mit Ja oder Nein abgestimmt und gezählt wird, Enthaltungen werden nicht mehr gezählt.

Finanzkommission

Die Finanzkommission empfiehlt der Gemeinde, der unentgeltlichen Übernahme der Quartierstrasse Buechmatta mit der Kanalisation in den Besitz der Gemeinde zuzustimmen und den Gemeinderat zu ermächtigen, die notwendigen, entsprechenden Verträge ohne Übernahmekosten für die Gemeinde abzuschliessen.

Antrag des Gemeinderates

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, der unentgeltlichen Übernahme der Quartierstrasse Buechmatta mit der Kanalisation in den Besitz der Gemeinde zuzustimmen und den Gemeinderat zu ermächtigen, die notwendigen, entsprechenden Verträge ohne Übernahmekosten für die Gemeinde abzuschliessen.

Beschluss

JA: einstimmig

Traktanda 6: Gesundheitsvorsorge Sensebezirk: Beschlüsse betreffend Projekt «eine gemeinsame Trägerschaft für Pflegeheime und Spitex»**1 Ausgangslage und Zielsetzungen**

Der Bedarf an Leistungen durch Pflegeheime und die Spitex wird durch die demographische Entwicklung zunehmen. Durch eine bezirksweite gemeinsame Organisation können die Angebote der gesamten Gesundheitsversorgung (ambulante und stationäre Pflege und Betreuung im Alter) für die Bevölkerung in Zukunft besser sichergestellt werden. Durch eine bezirksweite Organisation können wertvolle Ressourcen gemeinsam genutzt und Doppelspurigkeit vermieden werden. Dies kann mittel- bis langfristig die Kostensteigerung im Betrieb (pro Bett) dämpfen. Das Projekt «Eine gemeinsame Trägerschaft für Pflegeheime und Spitex» soll diese Zielsetzungen angehen.

2 Politischer Prozess und politische Prüfung

Anlässlich der Delegiertenversammlung des Gemeindeverband Gesundheitsnetz Sense vom 29.11.2023 wurde entschieden, das obgenannte Projekt in die Konzeptionsphase zu überführen. An der Delegiertenversammlung vom 27.11.2024 wurde die finanzielle Abwicklung des Projektes vorgestellt und erläutert.

Alle Gemeinden wurden eingeladen, die finanzielle Abwicklung sowie die Auswirkungen auf die einzelne Gemeinde in einer Simulation zu prüfen. Diese Präsentation erfolgte am 17. und 18.12.2024.

Anlässlich der Vernehmlassung durch alle Gemeinden vom 17.12.2024 bis zum 11.2.2025 kamen in Bezug auf die finanzielle Abwicklung von 15 Gemeinden keine weiteren Anliegen mehr hinzu. **Alle 15 Gemeinden sowie alle betroffenen Gemeindeverbände der aktuellen Pflegeheime, die Stiftung St. Wolfgang und der Verein Spitex Sense sind mit der Abwicklung einverstanden.**

Am 20.3.2025 an der Delegiertenversammlung des Gesundheitsnetz Sense wurde das Modell der finanziellen Abwicklung formell beschlossen.

3 Finanzieller Aufbau der gemeinsamen Trägerschaft „Senseera Gesundheit AG“

Alle 15 Gemeinden gründeten am 20.3.2025 im Rahmen ihrer Exekutivkompetenz (Gemeinderat) gemäss ihren jeweiligen Finanzreglementen die gemeinnützige „Senseera Gesundheit AG“ mit einem Aktienkapital von CHF 250'000. Die Gemeinden sind gemäss ihrer zivilrechtlichen Bevölkerung per 31.12.2023 an der „Senseera Gesundheit AG“ beteiligt.

Damit die „Senseera Gesundheit AG“ mit genügend Kapital ausgestattet wird, soll das von allen 15 Sensler Gemeinden finanzierte Pflegeheim Maggenberg in Tifers in das Eigenkapital der Senseera Gesundheit AG eingebracht werden. Eine weitere Finanzierung der Gemeinden für den Start der „Senseera Gesundheit AG“ ist so nicht mehr notwendig.

Die übrigen Pflegeheime der aktuellen Organisationen (Gemeindeverbände Aergera, Bachmatte, St. Martin sowie die Stiftung St. Wolfgang) und der Verein Spitex Sense werden ebenfalls mittels Vermögensübertragung in die „Senseera Gesundheit AG“ eingebracht.

4 Gleichstellung aller Gemeinden betreffend bisherige Investitionen

Die bisherige ungleiche Praxis bezüglich Finanzierung von Investitionen in den Gemeindeverbänden, der Stiftung und des Verein Spitex wurde aufgearbeitet. Damit alle Gemeinden gleichgestellt werden, sind Rückführungen von Schulden oder geleisteten Investitionen an die Gemeinden vorgesehen.

In der nachfolgenden Tabelle finden die Gemeinden ihren Anteil an der Rückführung der bereits übernommenen Investitionen/Schulden.

Basis der Simulation sind die Jahresrechnungen per 31.12.2023. Werte können variieren, da diese per 31.12.2025 übertragen werden.

(Verteilung nach zivilrechtlicher Bevölkerung per 31.12.2023)

	Berechnungs- grundlagen	Anteil Rückführung Investitionsbei- träge/Schulden	Anteil Rückführung Investitionsbei- träge/Schulden	Anteil Rückführung Investitionsbei- träge/Schulden	Anteil Rückführung Investitionsbei- träge/Schulden	Anteil Rückführung Investitionsbei- träge/Schulden
Gemeinde	zivilrechtliche Bevölkerung 31.12.2023*	PH St. Martin	PH Bachmatte	PH Aergera	Stiftung St. Wolfgang	Spitex Sense
Bösingen	3'341					
Brünisried	700		773'895.10			
Düdingen	8'939					
Giffers	1'684			139'083.70		
Heitenried	1'403	438'382.00				
Plaffeien	3'668		4'055'210.40			
Plasselb	1'059		1'170'792.75		1*	2*
Rechthalten	1'152			95'145.15		
St. Silvester	1'014			83'747.55		
St. Ursen	1'441	508'105.30				
Schmitten	4'300					
Tifers	7'900	2'785'587.70				
Tentlingen	1'358			112'158.95		
Ueberstorf	2'400					
Wünnewil-Fla.	5'722					
Total	46'081	3'732'075.00	5'999'898.30	430'135.30	0.00	0.00

1*

Stiftung St. Wolfgang: Die Investitionen wurden jeweils durch die Stiftung vollumfänglich finanziert (mittels Bankdarlehen). Die Bankdarlehen werden vollumfänglich in die „Senseera Gesundheit AG“ übertragen. Die Gemeinden haben keine Investitionsbeiträge geleistet und mussten keine Schulden aufnehmen. Aus diesem Grund entsteht keine Rückführung an die Gemeinden der Investitionen oder Schulden.

2*

Beim Verein Spitex Sense wurden keine grösseren Investitionen getätigt. Die laufenden Investitionen hat der Verein Spitex direkt eigenständig finanziert. Die betrieblichen Aktiven werden mit den betrieblichen Verbindlichkeiten übernommen. Über die Auflösung des Vereinsvermögens bestimmt die Mitgliederversammlung.

5 Zeitliche Abwicklung bei den Gemeinden, Gemeindeverbänden, Stiftung und Verein Spitex

Die Abwicklung der finanziellen Transaktion zeigt sich zeitlich wie folgt:

Transaktion	
Gründung der „Senseera Gesundheit AG“ durch die Gemeinden (Barliberierung)	20.03.2025
Einbringung des Pflegeheimes Maggenberg in die „Senseera Gesundheit AG“	01.01.2026
Einbringung der übrigen Pflegeheime sowie der Spitex in die „Senseera Gesundheit AG“	01.01.2026
Auflösung der Gemeindeverbände, der Stiftung, des Vereins Spitex Sense	01.01.2026

Die Einbringung der Pflegeheime und des Vereins Spitex Sense in die Senseera Gesundheit AG erfolgt *rückwirkend* per 01.01.2026 nach den entsprechenden Entscheidversammlungen (Stiftungsrat, Delegiertenversammlungen, Gemeindeversammlungen, Vereinsversammlung) im Frühling 2026.

6 Auswirkungen auf die Gemeinden

- Bereits heute wird die Belegung der Pflegeheimplätze über den ganzen Bezirk koordiniert. Dabei wird versucht, die Wünsche der zukünftigen Bewohner betreffend Standort zu berücksichtigen. Die Senseera Gesundheit AG ändert daran nichts.
- Durch den Zusammenschluss aller Heime können alle Gemeinden die Herausforderungen gemeinsam angehen. Die Schaffung und Finanzierung von notwendigen und kostenintensiven Pflegeheimplätzen und anderen Leistungen für die ältere Bevölkerung wird gemeinsam angegangen und getragen. Dies entlastet die einzelne Gemeinde.
- Die Kosten pro Bett sind aktuell in den verschiedenen Pflegeheimen sehr unterschiedlich. Dies hängt auch von der Anzahl Betten pro Heim und auch der bisherigen Entwicklung der bestehenden Trägerschaften zusammen. Mit dem bezirksweiten Zusammenschluss profitieren einzelne Gemeinden von den tieferen Kosten pro Bett in anderen Trägerschaften.
- Gemeinden, welche in den letzten Jahren Investitionskosten für die Pflegeheime übernommen haben, erhalten diese Kredite zurück (vgl. Tabelle oben).

7 Grundlagen für die Entscheidung durch die Gemeindeversammlung

Auf der Basis des Gesetzes über die Gemeinden (GG, SGF 140.1) sowie der Statuten des Gemeindeverbandes Pflegeheim Aergera ist ein Beschluss betreffend Übertragung des Pflegeheimes Aergera durch die Delegiertenversammlung des Gemeindeverbandes, unter Vorbehalt der Zustimmung der entsprechenden Verbandsgemeinden, zu treffen. Bei den Verbandsgemeinden sind die Gemeindeversammlungen dafür zuständig. Die gleiche Regelung gilt betreffend Bezirkspflegeheim Maggenberg, an dem alle Gemeinden beteiligt sind.

Diskussion

Ester Nabholz Stoll: Müssen wir CHF 112'159.95 bezahlen oder bekommen wir das? **Der Finanzverwalter** teilt mit, dass wir diesen Betrag erhalten. **Gemeinderat Gerhard Liechti:** Das ist nur für das Gebäude. Alles weitere folgt später, wenn die Rückführung der Gebäude abgeschlossen ist. **Die Gemeindepräsidentin:** In unserem Pflegeheim Aergera hat man in den letzten Jahren in nichts Grosses investiert, weil man nicht genau wusste, wie es weitergeht.

Robert Göx: Plaffeien erhält CHF 4 Mio. und wir nur CHF 112'159.95 für unsere Bruchbude. **Die Gemeindepräsidentin** antwortet, dass die Gebäude alle durch die Firma Curaviva geschätzt wurden.

Die Gemeindepräsidentin: Heute geht es, um den Grundsatzentscheid mit dem Prozedere so weiterzufahren und unser Heim Aergera in die Senseera Gesundheit AG zu überführen.

Antje Burri: Die Gemeinden können diese Aufgaben nicht mehr meistern. Die Bevölkerung muss aber wissen, dass wir nur noch über die Syndics entscheiden können. **Die Gemeindepräsidentin:** Nein, die Senseera Gesundheit AG ist eine Aktiengesellschaft und gehört weiterhin den Gemeinden des Sensebezirks. **Antje Burri:** Billiger wird es nicht und wir als Bevölkerung haben immer weniger zu sagen. Es gehen immer mehr Kompetenzen von den Gemeinden weg in den Mehrzweckverband Sense.

Die Gemeindepräsidentin: Es gibt aber auch immer mehr zu tun. Das kann man in den einzelnen Gemeinden gar nicht mehr allein stemmen.

Mathilde Delley: Es wird nicht billiger, es wird nur noch teurer. **Die Gemeindepräsidentin:** Es wird nicht billiger, aber man kann auch an einigen Punkten sparen.

Roland Rölli: Das Heim geht einfach so für CHF 112'000.00 raus? Wir könnten es selbst betreiben? **Die Gemeindepräsidentin:** Ja könnte man, wenn wir Geld hätten, denn es braucht in Zukunft Demenzbetten, usw.

Antje Burri: Sie hofft, dass das Personal so bald wie möglich informiert wird, denn es gilt die Besitzstandswahrung. Auch die Pensionskassen muss man im Blick behalten, wenn man dies noch steuern kann. **Die Gemeindepräsidentin:** Alle haben ein Onlineprogramm (Involve) auf dem Computer, um sich über diese Punkte zu informieren. Dieses Kommunikationstool existiert und alle rund 900 MitarbeiterInnen werden jeweils gleichzeitig über Neuigkeiten informiert. Aber bis vor kurzem haben sich immer noch ca. 300 MitarbeiterInnen noch nicht eingeloggt. Mit den Pensionskassen ist man bereits in Verhandlungen.

Die Gemeindepräsidentin schlägt vor, mit einer Abstimmung gleichzeitig über alle 5 Teilanträge abzustimmen. Dagegen gibt es keine Einwände.

Anträge des Gemeinderates an die Gemeindeversammlung

- 1) Genehmigung der finanziellen Abwicklung des Projektes „Eine gemeinsame Trägerschaft für Pflegeheime und Spitex“.
- 2) Grundsatzentscheid, das Pflegeheim Aergera (alle Aktiven und Passiven) des Gemeindeverbandes Aergera per 01.01.2026 zu den Werten per 31.12.2025 in die „Senseera Gesundheit AG“ zu übertragen.
- 3) Grundsatzentscheid, dass im Nachgang der Abwicklung der Vermögensübertragung die Auflösung des Gemeindeverbandes Aergera vollzogen wird.
- 4) Grundsatzentscheid, das Bezirks-Pflegeheim Maggenberg (alle Aktiven und Passiven) des Gemeindeverbandes Gesundheitsnetz Sense per 01.01.2026 zu den Werten per 31.12.2025 in die „Senseera Gesundheit AG“ zu übertragen.
- 5) Grundsatzentscheid, dass im Nachgang der Abwicklung der Vermögensübertragung des Pflegeheimes Maggenberg der Übergang des Gemeindeverbandes Gesundheitsnetz Sense in den Mehrzweckverband und die damit verbundene Auflösung des Gemeindeverbandes Gesundheitsnetz Sense vollzogen wird.

Beschluss

JA einstimmig

Traktanda 7: Verschiedenes mit Informationen des Gemeinderates**Informationen des Gemeinderats****Gemeindepräsidentin Irene Monika Reidy teilt mit:**

- Die Arbeiten zur Belagserneuerung auf der Kantonalstrasse Frohmatt-Tentlingen beginnen ab Montag, 30. Juni 2025 für ca. 5 – 7 Arbeitstage.
- Die Spittelstrasse soll zwischen dem 08. und 09. Juli 2025 den Feinbelag erhalten. Darum wird die Strasse für 24 Stunden gesperrt werden.
- Die Informatiksprechstunde im Pflegeheim Giffers wird weiterhin angeboten. Willy Riedo teilt dazu mit, dass viele TeilnehmerInnen von auswärts kommen und nur wenige Personen aus Tentlingen.
- Den WhatsApp-Kanal der Gemeinde haben mittlerweile 520 Personen abonniert.
- Bernard Jenny fragt, ob die Übernahme der Strasse Buechmatta angenommen wurde. Die Gemeindepräsidentin teilt ihm mit, dass dieses Traktandum einstimmig JA angenommen wurde und entschuldigt sich dabei, dass sie vergessen hat, das Resultat mitzuteilen.

Gemeinderätin Josiane Broch

Sie präsentiert zwei Abrechnungen betreffend die Wasserversorgung Giffers-Tentlingen:

- Netzsanierung Marlystrasse Tentlingen: Kreditunterschreitung CHF 5'152.70
- Netzsanierung Vorderried Los 1 Giffers: Kreditüberschreitung CHF 6'737.40

GR Claudia Jelk

Sie informiert über das noch laufende Coop Gemeindeduell schweiz.bewegt, wo sich Giffers zusammen mit Tentlingen gegen Plaffeien duellieren. Am Ausgang kann jeder gerne eine Sonnenbrille von Coop mitnehmen.

GR David Rotzetter informiert betreffend Sternenareal

Er hat gehofft, heute einen Investor zu präsentieren. Leider sind wir nach wie vor auf der Suche, aber es sieht gut aus. Wir hatten schon ein paarmal jemanden an der Angel. Die sind aber alle wieder abgesprungen. Er bleibt aber positiv. Coop will noch nach Tentlingen kommen. Sie suchen selbst auch nach einem Investor.

Eva Spring: Sie dankt dem Gemeinderat für die grosse Arbeit. Dies gibt einen spontanen Applaus für den Gemeinderat.

Verschiedenes

Beat Waeber: Er hat gehört, dass die Gemeinde sogar beim Samichlaus spart. Die Gemeinde besitzt oben beim Quartier «Uf em Bär» ein schönes Plätzli. Seine Frau **Tamari Waeber** ergreift das Wort: Die vielen Kinder im Quartier haben keinen Platz zum Spielen. Wenn sie auf der Strasse spielen, wird reklamiert. Dabei hat die Gemeinde einen schönen Platz und sie fragt, warum man den nicht benutzen kann? Der Platz wurde bereits früher über Jahre als Spielwiese benutzt. **Die Gemeindepräsidentin** teilt mit, dass es ihre private Entscheidung ist, dass man nicht mehr Fussballspielen kann, da es kein Fangnetz mehr hat. **Tamari Waeber** fragt nach, wer das nicht mehr will. **Die Gemeindepräsidentin:** Ich, weil immer wieder Bälle gegen ihr Haus geflogen sind. Der Platz gehört der Gemeinde und es ist ein Bauplatz.

Tamari Waeber: Wir haben bei der Gemeinde angefragt, dass wir eine Gruppe von Eltern sind, die zum Platz schauen, den Rasen mähen und auch Netze aufstellen würden, wie es früher auch gemacht wurde. Es hiess von der Gemeinde aber Nein. **Die Gemeindepräsidentin:** Man darf spielen. **Roman Aeby:** Ich habe das gleiche Problem als Grossvater. Es gibt keinen Spielplatz. Wann kommt das Projekt Begegnungszone gegenüber der Landi? **Die Gemeindepräsidentin:** Sobald wir die definitive Ortsplanung genehmigt erhalten, auf die wir seit Jahren warten. Wenn wir zum Staatsrat gehen, geht es vielleicht noch länger. **Patrick Jungo:** Aber wir haben ja Land. **Gemeinderat David Rotzetter:** Die Ortsplanung kann jeden Moment bewilligt zurückkommen. Dann wollen wir diese Bauparzelle für die Finanzierung der Begegnungszone mit Spielplatz verkaufen. Es wurde damals ein Verein gegründet und Sponsorengelder eingenommen. Wir warten noch auf den Kanton.

Antje Burri: Der Spielplatz ist schon lange ein Thema. Wenn jetzt Familien selbst den Platz mit einem Netz oben auf dem Spittel einrichten wollen, dann sollen sie das können. **Die Gemeindepräsidentin:** Die Kinder stören mich nicht und wenn dort Kinder spielen wollen, müssen die Eltern das Netz selbst bezahlen.

Tamari Waeber: Die Kinder spielten auf dem Parkplatz des Restaurants Sternen und wurden von dort weggescheucht. Wo sollen die Kinder in Tentlingen draussen spielen? Es wäre Zeit. Wir warten seit 8 Jahren auf den Spielplatz und finden das schade für die Kinder.

Die Gemeindepräsidentin: Ich verstehe dich, aber wir hoffen, dass die Ortsplanung bald kommt.

Willy Riedo: Die Eltern sollen sich zusammentun und eine Sitzung mit dem Gemeinderat verlangen. Zur Parzelle sagt er, dass es in der Bauzone ist, aber der Gemeinderat selbst darüber entscheiden kann, was darauf kommt. Die Gemeindeversammlung entscheidet dann über den Verkauf. Er würde es auch schade finden, wenn dieser Bauplatz einfach verhökert würde.

Ester Nabholz Stoll: Das Stück Land wurde über Jahre von vielen Kindern gebraucht und von den Familien gemäht. Sie sieht keinen Grund, dass der Bevölkerung dieser Platz vorenthalten wird. Das enttäuscht sie sehr. Man kann einfach abmachen, dass wenn der Bauplatz verkauft wird, selbstverständlich alles abgeräumt wird.

Tamari Waeber: Dann ist es also offiziell, dass wir den Platz benutzen können? **Die Gemeinderätin:** Wenn Fussball gespielt werden soll, muss ein Netz aufgemacht werden. Aber grundsätzlich kann darauf gespielt werden. Können wir so verbleiben? Ihr könnt den Platz gebrauchen, selbst mähen und nicht zu grosse Bauten daraufstellen, falls die zurückgebaut werden müssen.

Tamari Waeber wünscht dies schriftlich von der Gemeinde. **Die Gemeindepräsidentin** sagt Ja, darauf gibt es Applaus.

Broch Konrad: Wie ist es, wenn ein Ball ein Haus beschädigt? Man müsste schreiben, dass man sich melden muss. **Die Gemeindepräsidentin:** Das wird schwierig mit dem sich melden.

Gemeinderätin Claudia Jelk: Sie hat das alte Projekt übernommen. Nun hat sie bereits drei Ordner an Informationen für das neue Projekt zusammen, da das alte Projekt überarbeitet werden soll. Sie hofft sehr, dass die Ortsplanung definitiv genehmigt wird und man in einem halben Jahr anfangen kann. Der Pachtvertrag kann verlängert werden, das wurde bereits abgeklärt.

Gabriel Lauper: Die Kantonalstrasse nach Giffers ist in einem katastrophalen Zustand. Wann wird das gemacht? Er bittet die Medienvertreterin darüber zu schreiben. Es ist eine Frechheit für alle Velofahrenden. **Die Gemeindepräsidentin:** Die soll gemäss dem Tiefbauamt des Kantons im Herbst einen neuen Belag erhalten.

Roman Aeby: Kann man das Inventar des Sterns nicht verscherbeln? **Gemeinderat David Rotzetter:** Das ist klar vorgesehen, aber wir wollen zuerst einen Investor. Wir lassen es so, bis der Investor fix ist und der entscheidet dann. **Roman Aeby** weiter: Er hofft, dass bald etwas kommt da ihm Tentlingen wie eine Schlafgemeinde vorkommt. Er musste für einen Kaffee bis ins Pflegeheim nach Giffers gehen.

Roland Böhlen: Wenn man anschaut, wie viele Auslagen man für die Legislative, die Exekutive usw. hat, sieht man heute die Tendenz da ist, dass kleine Gemeinden anfangen zu fusionieren. Wir haben so viel zusammen mit Giffers. Er fragt sich, wieso man nicht probiert mit Giffers eine Gemeinde zu machen. Der Gemeinderat soll das in die Hand nehmen, mit Giffers reden und für eine saubere Lösung sorgen. **Die Gemeindepräsidentin:** Wie du gehört hast, möchte das Oberamt am liebsten eine Gemeinde im Sensebezirk. An der Seislermäss wurde über Fusionen gesprochen. Wir sind bereits am Diskutieren. Man probiert in der nächsten Legislatur eine Fusion anzugehen. Ob es wirklich billiger wird, stellt sie in Frage. Roland Böhlen stellt den Antrag mit Giffers zu verhandeln.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung Gespräche mit Giffers für eine mögliche Fusion anzugehen.

Beschluss

JA: 40

NEIN: 2

Abschluss

Zum Schluss der Versammlung richtet die **Gemeindepräsidentin Irene Monika Reidy** einige Worte des Dankes an die Teilnehmenden. Sie dankt Antje Burri, dass sie ihr sagt, wie es richtig läuft. Weiter dankt sie allen GemeindearbeiterInnen und Gemeinderatsmitgliedern, was mit einem Applaus honoriert wird. Sie dankt allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Sie lädt alle die noch bleiben möchten zu einem Apéro ein. Sie wünscht eine gute Heimkehr und schliesst die Sitzung um 22.30 Uhr.


Irene Monika Reidy
Gemeindepräsidentin




Jérôme Gugler
Gemeindeschreiber